

# Kantone = Cantons = Cantoni

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **33 (1986)**

Heft 3

PDF erstellt am: **08.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## BASELSTADT



«Wie geht es weiter im Zivilschutz?» Diese nach den negativen Abstimmungen im vergangenen Jahr hochaktuelle Frage ist Gegenstand eines Referates von Bruno Leuenberger, Chef des baselstädtischen Zivilschutzes, das in die 17. ordentliche Hauptversammlung des Basellandschaftlichen Zivilschutzverbandes eingebettet wird. Anschliessend folgt ein Kurzreferat von Georg Schwörer und Diskussion. Die sicherlich hochinteressante Veranstaltung findet statt: Freitag, 4. April, 20.15 Uhr, in der Turnhalle Reigoldswil.

## VAUD



La propagande en faveur de la PC et de notre AVPC nous préoccupe depuis longtemps. Il y a quelques années nous avons envisagé d'utiliser, en les modifiant, les panneaux mis à disposition par l'USPC. D'où notre prise de contact avec le dessinateur Pécub qui sut rapidement présenter des projets originaux et plein d'humour que nous avons retenus. Entre-temps leur projet d'utilisation a évolué en direction d'un tract tous ménages avec concours à la clé. Le coût étant trop élevé nous avons abouti pour le moment au dépliant actuel dont le but est de sensibiliser la population, d'une part aux divers buts de la PC en

Mexico, 19 septembre 1985  
environ 8000 morts

Sommes-nous en Suisse à l'abri d'une telle catastrophe naturelle et technologique? Quel est l'état de notre prévention? Afin de répondre à ces questions, l'Association vaudoise pour la protection des civils a le plaisir de vous annoncer que

M. le Ministre Haroun Tazieff participera à une conférence-débat, placée sous le haut patronage de MM G. A. Chevallaz, anc. Conseiller fédéral, D. Schmutz, Conseiller d'Etat, H. Mumenthaler, directeur de l'Office fédéral de la protection civile, E. Stettler, Commandant de corps, H. Butty, Divisionnaire, J. Martin, médecin cantonal, B. Vittoz, président de l'Ecole polytechnique fédérale de Lausanne, et J. Troillet, guide de montagne.

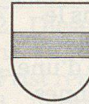
Catastrophes en Suisse? Sommes-nous prêts? par Haroun Tazieff  
le 16 avril 1986 à 20h30, Cinéma de Beaulieu, Lausanne.  
Prix des places: 10 fr.  
Réservation: Service culturel Migros Vaud, 12, Passage St-François, Lausanne  
dès le 31 mars 1986, tél. 021 20 26 35

temps de paix, de menace ou de conflit et, d'autre part, aux activités de notre AVPC.

La diffusion actuelle non systématique mais organisée et coordonnée semble déjà porter des fruits; l'accueil, en tout cas, est favorable et les réactions positives.

Pierre Aubert  
président de l'AVPC

## ZUG



Auch nach dem Wegfall der Bundesbeiträge an die Schutzräume privater Bauherren wollen der Kanton Zug und die Gemeinden Beiträge für die Schutzplätze zahlen. Neu soll aber eine Pauschale pro Schutzplatz ausgerichtet werden. Für die ersten 5 bis 25 Schutzplätze sollen je 200 Franken als Kantons- und Gemeindebeitrag bezahlt werden, für die nächsten 10 Schutzplätze gibt es

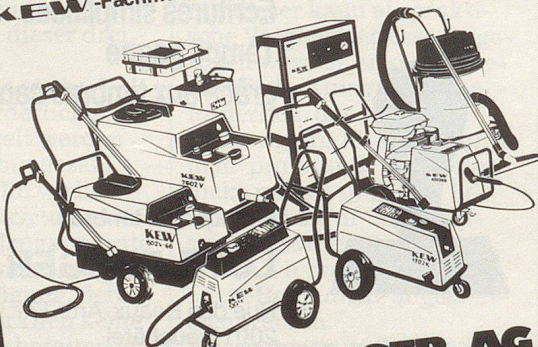
## Die zuverlässigen K.E.W. Hochdruckreiniger

Neben den bewährten Typen sind neu konzipierte Kaltwasser-Hochdruckreiniger im Programm, die dank kompaktem Motor-Pumpen-Block bisher unerreichte Leistungen bei geringsten Abmessungen bieten.

Das K.E.W. -Programm umfasst ● Hochdruckreiniger für Kalt- und Warmwasser ● Bremsreinigungsgeräte ● Sandstrahlzusatzgeräte ● Industriestaubsauger

K.E.W. bietet als erstes Unternehmen ● stationäre Hochdruckreinigungsanlagen in Modulbauweise für Industrie und Gewerbe mit beliebig vielen Zapfstellen!

Verlangen Sie unsere Dokumentation oder den K.E.W. -Fachmann, er kann Ihr Problem lösen!



**FT. SONDEREGGER AG**  
9100 Herisau/AR, Telefon 071 - 52 11 44

## Schaumstoffmatratzen Kissen, Wolldecken

für Zivilschutz und Militär

Seit 20 Jahren bieten wir: – günstige Preise  
– kurze Lieferfristen  
– beste Qualität

# ARTLUX

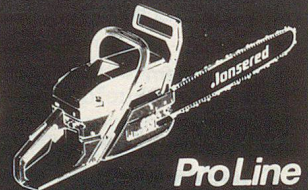
Nordstrasse 4, 9532 Rickenbach, Telefon 073 23 69 22

**RECA  
AG**  
KAAZ SCHWEIZ  
JONSERED SCHWEIZ



Brauereistrasse 4  
8730 Uznach  
Tel.: 055 72 31 32  
Telex: 87 54 53

**Jonsered**  
Motorsägen



**ProLine**

Schnell beim Entasten. Stark beim Fällen.  
Kommen Sie zu uns, wenn Sie rationell arbeiten wollen!



100, die folgenden 15 noch 90 und die nächsten 50 Schutzplätze noch 85 Franken; ab dem 101. Schutzplatz gibt es je 80 Franken als Beitrag der öffentlichen Hand, wobei sich Kanton und Gemeinden gleichmässig in die Kosten teilen. Diese neue Regelung ist im «Einführungsgesetz zu den Bundesgesetzen über den Zivilschutz und über die baulichen Massnahmen im Zivilschutz» enthalten. Der Regierungsrat hat soeben die Botschaft zu diesem Einführungsgesetz, das in einigen Punkten revidiert und an die neuen Bestimmungen des sparsam gewordenen Bundes angepasst ist, der seit 1981 keine Beiträge mehr an private Schutzräume zahlt, dem Kantonsrat zugeleitet. Geregelt werden durch die Gesetzrevision auch die Beiträge des Kantons an öffentliche Schutzräume und der Gemeinden an das Zivilschutz-Ausbildungszentrum in der Schönau in Cham.

#### Beiträge an private Bauherren

Einige Kantone hatten den Wegfall der Bundesbeiträge zum Anlass genommen, die gesamten Kosten für die privaten Schutzräume auf die Bauherren abzuwälzen. Der Regierungsrat berechnet die Einsparungen, die im Kanton Zug dadurch möglich wären, auf etwa 900 000 Franken. Wollte auch der Kanton Zug zu diesem System übergehen, müssten Architekten keine separaten Schutzraumabrechnungen mehr zahlen, und die Sachbearbeiter für den baulichen Teil könnten 8 bis 12% der freiwerdenden Arbeitszeit für die neu angefallenen Nachkontrollen verwenden.

Dass der Kanton Zug weiterhin zusammen mit den Gemeinden Beiträge an private Schutzbauten zahlen soll, begründet der Regierungsrat mit den Erfahrungen, die in anderen Kantonen gemacht werden: Das Interesse an funktionsbereiten Schutzräumen schwinde, die Kontrollbehörde erhalte keine Meldungen mehr zur Abnahmekontrolle, schriftliche Ankündigungen der Abnahme würden ignoriert, Ventilationsaggregate fehlten, Malerarbeiten seien

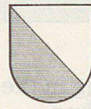
nicht ausgeführt, und immer wieder würden verschiedene Abweichungen von den genehmigten Plänen festgestellt. Die kürzlich beschlossene Ausrüstung der Schutzräume mit Liegestellen würde zu zusätzlichen Schwierigkeiten führen. «Mit Ausnahme des Rechtsweges fehlt den zuständigen Amtsstellen ein wirksames Vollzugsmittel, um die festgestellten Mängel innert nützlicher Frist und mit geringem Verwaltungsaufwand beheben zu lassen», schreibt die Regierung.

#### Nicht zu kleine Schutzräume

Die Erfahrung hat dem Zuger Regierungsrat gezeigt, «dass nicht die aufwendigen Kleinschutzräume mit 5 bis 7 Plätzen, sondern die mittelgrossen Schutzräume mit 14 bis 100 Plätzen bevorzugt werden sollen»; das Zuger Amt für Zivilschutz hatte seit 1971 Buch geführt, wie sich die durchschnittlichen Kosten pro Schutzplatz in jeder Kategorie entwickelten: Je grösser der Schutzraum, um so geringer waren die Kosten für den einzelnen Schutzplatz. «Die Mehrkosten von Kleinschutzräumen sind hoch, und die Nutzung ist sehr eingeschränkt.» Es sei ausserdem bekannt, «dass kleine Gemeinschaften nicht im gleichen Mass überlebensfähig sind wie mehrere Familien gemeinsam». Die Betreuung und Führung der zahlreichen verstreuten Kleinfamilien belasteten die Schutzraumorganisationen zusätzlich. Am besten und wirksamsten scheinen der Regierung die Schutzräume von 25 bis 50 Plätzen zu sein. Nach Abzug der Bundessubventionen an öffentliche Schutzmassnahmen und an solche von Betrieben soll nach Vorschlag der Regierung der Kanton 50% zahlen. An die Betriebs- und Verwaltungskosten der Ausbildungsanlage Schönau will der Kanton einen Beitrag von 50% von den Gemeinden und Betrieben. Berechnet wird dabei die Teilnehmerzahl. Die Bruttokosten pro Tag in der Schönau betragen 106 Franken.

(Karl Etter  
im «Zuger Tagblatt»)

## ZÜRICH



hw. Mit viel persönlichem Einsatz und Engagement absolvierten 70 Ka-

der des Zivilschutz-Sanitätsdienstes der Stadt Zürich ihren Kadervorkurs. 70 Kinder aus Sonderschulen wurden Ende Januar im Rahmen einer praktischen Übung zu einem Ausflug mit gemeinsamem Mittagessen und Besuch einer Märchenaufführung im Zürcher Bernhard-Theater eingeladen.

Vor diesem Besuch nahmen die jugendlichen Gäste, betreut von je einem Zivilschutzpflichtigen, in den gleichen Räumen ein Mittagessen ein. Kindern, Theaterpersonal und Zivilschutzpflichtigen bereitete dieser Ausflugstag Abwechslung und Spass.



#### «Rösliwiese»: Permanente Zivilschutzausstellung

Seit Mitte Dezember 1977 steht in Zürich der Öffentlichkeit eine permanente Zivilschutzausstellung zur Verfügung. Die Ausstellung «Rösliwiese» orientiert über die Aufgaben und Dienste des zivilen Bevölkerungsschutzes in einfacher, übersichtlicher und sehr eindrucksvoller Art. Jeden ersten Samstag im Monat (Ausnahme Schulferien) ist die Ausstellung von 13.00 bis 17.00 Uhr geöffnet. Zivilschutzfachleute stehen zur Verfügung, um Fragen zu beantworten. Selbstverständlich ist der Eintritt gratis. Die Ausstellung befindet sich vis-à-vis Turnerstrasse 45, gegenüber Kirche Unterstrass. Mit Tram 7 oder 15 bis Haltestelle Röslistrasse. Für Gruppen ab 15 Personen

In den Jahren 1986 und 1987 finden die Übungen der Zivilschutzformationen in den Quartieren statt. Die Angehörigen des Sanitätsdienstes, die einen dreitägigen Repetitions- und Weiterbildungsanlass zu absolvieren haben, verschaffen Behinderten und Pflegebedürftigen am zweiten Übungstag die Möglichkeit, an einem Ausflug teilzunehmen. Mit dieser Form der angewandten Übungen ist es Angehörigen des Transport-, Versorgungs- und Sanitätsdienstes möglich, ihre Kenntnisse im Rahmen eines sinnvollen, Bewohnern unserer Stadt zugute kommenden Auftrages zu erweitern und zu vertiefen.

besteht die Möglichkeit einer geschlossenen Führung, die ebenfalls unentgeltlich ist. Vereinbarungen können direkt mit dem Amt für Zivilschutz der Stadt Zürich, Tödistrasse 48, 8039 Zürich, getroffen werden.

Zuständiger Koordinator:  
Hans Welte  
Telefon 01 201 73 16

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.  
Hans Welte  
Presse- und Informationsdienst  
Amt für Zivilschutz der Stadt Zürich

#### Öffnungsdaten 1986

3. Mai	4. Oktober
7. Juni	1. November
6. September	6. Dezember



## Kurzübersicht der ZSVKZ-Tätigkeit 1986

wm. Neben der bereits stattgefundenen Informationsveranstaltung zum Thema

«Aktuelle C-Waffeneinsätze in aller Welt» bietet der Zivilschutzverband des Kantons Zürich seinen Mitgliedern und weiteren interes-

sierten Kreisen auch in diesem Jahr ein vielfältiges Angebot an Veranstaltungen.

SCHWEIZ

### Dienstag, 22. April, und Donnerstag, 24. April 1986

jeweils von 20 bis 22 Uhr, NCR-Schulungsraum im Zentrum Glatt, Wallisellen

#### EDV im Zivilschutz

Allgemeine Einführung in die Grundlagen der elektronischen Datenverarbeitung. Referenten sind Fachleute der NCR. Diese Einführung dient als Basis für die anschliessenden, dezentralisierten praktischen Vorführungen. Die Veranstaltungen sind von der TK und IK in Zusammenarbeit mit der NCR organisiert und richten sich vor allem an ZSSStL, Behörden sowie an alle an EDV interessierten Mitglieder des ZSVKZ.

### Samstag, 3. Mai 1986

von 9.30 bis 11.30 Uhr Wetzikon

#### EDV im Zivilschutz

Praktische Vorführungen an den Computer-Anlagen in den jeweiligen Gemeinden unter besonderer Berücksichtigung der Zivilschutzanforderungen. Diese dezentralisiert durchgeführten Veranstaltungen sind die praxisorientierte Ergänzung zur Einführung bei der NCR im Zentrum Glatt.

### Montag, 5. Mai 1986

von 19.30 bis 21.30 Uhr Steinmaur

Die Teilnehmerzahlen pro Anlass sind jeweils beschränkt. Anmeldungen sind unbedingt erforderlich, wobei sich die Organisatoren der TK und IK allfällige Umteilungen von Interessenten von einem Ort zu einem anderen vorbehalten müssen, wenn die maximale Teilnehmerzahl an einem Ort überschritten würde (Einladungen und Anmeldeunterlagen folgen zu gegebener Zeit).

### Dienstag, 6. Mai 1986

von 19.30 bis 21.30 Uhr Zollikon

### Montag, 12. Mai 1986

von 19.30 bis 21.30 Uhr Birmensdorf

#### Ortung mit Hunden sowie mit Klopf- und Rufmethoden

Praktische Übung unter der Leitung von U. Ochsenbein, Katastrophen-Einsatzleiter und Hundeführer. Diese von der Fachgruppe BSO organisierte Veranstaltung richtet sich vor allem an PBD-Kaderleute sowie weitere interessierte Kreise.

### Donnerstag, 22. Mai 1986

von 18 bis 21.30 Uhr ZS-Ausbildungszentrum Winterthur-Ohrbühl

#### Interne und externe Information im Zivilschutz

Referent ist Wolfgang Moser, Redaktor BR. Diese praxisbezogene Veranstaltung der IK richtet sich besonders an obere Kader, ZSSStL und Behörden.

### Dienstag, 10. Juni 1986

von 19.30 bis 21.30 Uhr Aula der Berufsschule Bülach

#### Der Zivilschutz-Sicherungsdienst im Zusammenwirken mit Feuerwehr und Luftschutztruppen-Spezialisten

Referent ist Kurt Bühler, Regionaler Ausbildungschef; Kursleiter ist Walter Fehr, Mitwirkende sind die EKZ und die Kantonale Gebäudeversicherung. Diese Veranstaltung der Fachgruppe SID des ZSVKZ stellt gewissermassen eine Fortsetzung der letztjährigen Veranstaltung in Winterthur-Ohrbühl (SID und KO-Werke) dar. Sie richtet sich vor allem an Gemeindebehörden, Vertreter von Feuerwehren, Kader der SID und PBD.

### Donnerstag, 14. August 1986

von 19 bis 22 Uhr ZS-Ausbildungszentrum Andelfingen

#### Delegiertenversammlung des Schweizerischen Zivilschutzverbands

organisiert durch den ZSVKZ

### Samstag, 20. September 1986

Weinland/Unterland

### Samstag, 27. September 1986

von 13 bis 19 Uhr Dietikon/Reppischtal

#### Kanton-zürcherischer Zivilschutztag

Bei diesem Anlass auf dem Waffenplatzgelände im Reppischtal handelt es sich um einen sportlich-fachlichen Wettkampf mit gesellschaftlichem Charakter. Organisiert wird diese ZSVKZ-Veranstaltung von der ZS-Kadervereinigung Dietikon, unter Mitwirkung von TK, IK und den Fachgruppen. Alle ZSVKZ-Mitglieder werden speziell zu diesem Anlass eingeladen werden.

### Samstag, 25. Oktober 1986

ganztägig in Wetzikon

#### Generalversammlung des ZSVKZ

Entsprechende persönliche Einladung wird den ZSVKZ-Mitgliedern zugestellt werden.

### Freitag, 14. November, und Montag, 17. November 1986

Raum Winterthur, Andelfingen, Bülach, Dielsdorf

#### Besuch der FAK-4-Gesamtverteidigungsübung «Dreizack»

An den beiden Tagen besteht die Möglichkeit, Truppen und Zivilschutzorganisationen im Übungseinsatz zu besuchen. Entsprechende Details werden zu gegebener Zeit den ZSVKZ-Mitgliedern mitgeteilt werden.



Am 24./25. Mai geht in Thierachern BE der zweite Zivilschutz-Patrouillenlauf in Szene. Die

Marschstrecke von acht Kilometern führt meistens auf Wegen und Nebenstrassen durch die Gemeinde. Der Marsch wird durch 15 auf den Zivilschutz abgestimmte Arbeitsposten aufgelockert. An diesen Posten können die Patrouillen 330 Punkte sammeln, und anhand der Punkte wird die Rangliste erstellt. Die Marschzeit beträgt zirka drei Stunden. Sie wird in der Rangierung nicht berücksichtigt. Je drei Personen, möglichst im Zivilschutz-



tenü, bilden eine Patrouille; sie bestimmen ihren Führer, der zugleich die Startnummer trägt. Patrouillen von zwei oder vier Personen sind möglich. Familienangehörige und Zivilpersonen können kostenlos mitmarschieren, werden jedoch an den Posten nicht bewertet und erhalten keine Auszeichnung. Am Start werden die Startkarte, die Startnummer und ein Kartenausschnitt der Marschstrecke abgegeben sowie das Startgeld von 18 Franken pro Patrouilleur eingezogen. Jedem Patrouilleur wird auf der Strecke eine Erfrischung angeboten und am Ziel die abgebildete Auszeichnung überreicht. Die Rangverkündigung findet Sonntag, 25. Mai, zirka um 19 Uhr, statt. Ranglisten und eventuelle Preise werden in adressierten, am Ziel aufliegenden Couverts durch die Post zugestellt.

Anmeldekarten sind erhältlich bei:  
Zivilschutz-Patrouillenlauf  
3634 Thierachern BE  
Tel. 033 45 22 42/45 13 73  
Anmeldeschluss: 20. April



## Aufruf zum Beitritt

Die Schweizerische Gesellschaft für Kulturgüterschutz, deren Grundidee und Ursprung Anno 1952 aus der alten Generalstabsabteilung hervorgegangen sind, fördert im Rahmen unserer Gesamtverteidigung die Sicherstellung einer intakten Überlieferung des kulturellen Erbes unserer Heimat an unsere späteren Generationen. Als älteste europäische Kulturgüterschutz-Fachinstitution, ohne Bindungen irgendwelcher Art, übt die SGKGS von jeher eine wirksame Informationstätigkeit auf nationaler Ebene aus, bei Aufrechterhaltung solider Querverbindungen zum Ausland, zur Weiterentwicklung und zum fachtechnischen Erfahrungsaustausch. Die Gesellschaft gewährt dem Bund sowie den Kantonen (als eigentliche Träger des Kulturgüterschutz-Auftrages im Sinn des Bundesgesetzes vom 6. Oktober 1966) und den Gemeinden eine effiziente Unterstützung und widmet sich der zusätzlichen ausserdienstlichen Weiterbildung der mit dem Kulturgüterschutz betrauten Personen aller Stufen. Sie berät und setzt sich für private KGS-Institutionen und Kulturgut-Sammlungen ein. Die Schweizerische Gesellschaft für Kulturgüterschutz organisiert regelmäs-

sig zahlreiche Kolloquien, Seminarien sowie kombinierte Übungen und pflegt enge und beste Beziehungen zu den Massenmedien. Die SGKGS wirkt als autonome, impulsgebende Kulturgüterschutz-Koordinationsinstanz zwischen sämtlichen Trägern der Gesamtverteidigung.

Obwohl, naturgemäss, sämtliche Kantone sowie viele Gemeinden Mitglied der Schweizerischen Gesellschaft für Kulturgüterschutz sind und diese bestrebt ist, alle Gebiete und Gremien unseres Landes bei der Durchführung ihrer Seminarien, Kolloquien, Übungen und Referate zu berücksichtigen, ist das eigentliche Kulturgüterschutz-Gedankengut immer noch nicht überall durchgedrungen. Darum hat die SGKGS ein Fachteam mit der Entwicklung entsprechender Kulturgüterschutz-Plakate beauftragt. Diese Produkte liegen nunmehr vor und sind als Kulturgüterschutz-Informations- und Werbepakete für Museen, Schulen und Fachaustellungen gedacht. Die besagten Plakate können von allen Interessenten kostenlos auf dem Generalsekretariat SGKGS angefordert werden.

Mitglieder der SGKGS sind: die Kantone, zahlreiche Gemeinden, Banken, Industriellen, Firmen, Museen, Archive, Bibliotheken, Klöster, kirchliche und weltliche



Denkmäler, archäologische Stätten, zoologische und botanische Gärten, private Sammlungen, Verbände und Organisationen, alle mit Status als Kollektivmitglied; Einzelpersonen aller Kreise und Richtungen, mit Eigenschaft als Einzelmitglieder.

In der Meinung, besonders die jüngere Generation zum Beitritt als Einzelmitglied aufzurufen, ist der Jahresbeitrag tief- und gleichbehalten: Fr. 20.-. Damit verbunden ergeht unser Begehren, die heute schon zahlrei-

che Teilnehmerschaft unserer öffentlichen und unentgeltlichen Kolloquien, Seminarien und Referate noch zu erweitern (siehe Übersicht Arbeitstagungen 1986 SGKGS in «Zivilschutz», Nr. 11-12/1985). Dass möglichst alle Gemeinden uns ihre Kollektivmitgliedschaft (Minimaljahresbeitrag Fr. 100.-) sichern, ist unser Wunsch des Jahres 1986!

**SGKGS**  
1701 Freiburg



## Appel à l'adhésion

La Société suisse pour la protection des biens culturels, dont les fondements sont issus en 1952 de l'ancien Service de l'Etat-major général, se doit de contribuer, dans le cadre de notre défense générale, à garantir une transmission intacte du

Patrimoine culturel de notre Patrie à nos générations futures. En tant que la plus ancienne institution européenne spécialiste de la protection des biens culturels, aucunement liée par des conventions quelconques, la SSPBC exerce le rôle d'informatrice active sur le plan national et assure des liaisons étroites avec l'étranger pour le développement et l'échange d'expériences techniques spécialisées. La Société accorde à la Confédération et aux cantons (en leur qualité de premiers responsables des tâches protection biens culturels au sens de la Loi fédérale du 6 octobre 1966), ainsi qu'aux communes un soutien efficace et

s'occupe de l'instruction complémentaire hors service des personnes chargées de la protection des biens culturels à tous les échelons. Elle conseille et soutient les institutions PBC et les collections BC privées. La Société suisse pour la protection des biens culturels organise régulièrement de nombreux colloques, séminaires et exercices combinés et entretient des contacts étroits et excellents avec les mass-media. La SSPBC fonctionne comme instance autonome et active de coordination protection biens culturels entre tous les responsables de la Défense générale. Malgré que, bien entendu, tous les cantons et de nom-

breuses communes sont membres de la Société suisse pour la protection des biens culturels et que cette dernière s'efforce d'organiser ses séminaires, colloques, exercices et conférences dans toutes les régions et milieux de notre pays, l'idée proprement dite de la protection des biens culturels ne s'est pas encore imposée partout. C'est pourquoi la SSPBC a confié à un team de spécialistes la création d'affiches attrayantes de protection biens culturels. Or, ces affiches sont là et destinées comme affiches d'information et de prospection PBC pour les musées, écoles et expositions spécialisées. Tous les intéressés peuvent



demander gratuitement ces affiches auprès du Secrétariat général SSPBC.

Les membres de la SSPBC sont: les cantons, de nombreuses communes, des banques, les industries, des firmes, musées, archives, bibliothèques, couvents, des monuments religieux et laïques, des sites archéologiques, des jardins zoologiques et botaniques, des collections BC privées, des associations et organisations, tous avec le statut de membre collectif; des particuliers de tous les milieux et tendances, en qualité de membres individuels.

Dans l'idée de nous adresser tout spécialement à la jeune génération pour l'adhésion

de membres individuels, la cotisation annuelle a été fixée à un montant modeste et stable: Fr. 20.—. A cela s'associe notre désir d'étendre le nombre des participants, considérable aujourd'hui déjà, à nos colloques, séminaires et conférences publiques et gratuits (voir tableau du programme de travail 1986 SSPBC dans *Protection civile*, No 11-12/1985). C'est notre souhait de l'année 1986 que, si possible, toutes les communes adhèrent comme membre collectif (cotisation annuelle minimale: Fr. 100.—)!

**SSPBC**  
1701 Fribourg

## Appello d'adesione

La Società svizzera per la protezione dei beni culturali, dalla quale sono partite fin dal 1952 l'idea di base e l'origine, nell'ambito del vecchio Servizio dello Stato maggiore generale, contribuisce a garantire, nel quadro della nostra difesa generale, una rimessa intatta del patrimonio culturale della nostra patria alle generazioni future. Quale più anziana istituzione europea specializzata nella protezione dei beni culturali, per nulla legata a delle convenzioni

qualsiasi, la SSPBC esercita il ruolo d'informatrice attiva sul piano nazionale e assume stretti collegamenti con l'estero per lo sviluppo e il cambio d'esperienze tecniche speciali. La Società accorda alla Confederazione e ai cantoni (nella loro qualità di primi responsabili dei compiti di protezione dei beni culturali secondo la Legge federale del 6 ottobre 1966), come pure ai comuni un sostegno efficace e si occupa dell'istruzione complementare fuori servizio delle persone incaricate della protezione dei beni culturali a tutti i livelli. Essa consiglia e

sostiene le istituzioni PBC e i collezionisti BC privati. La Società svizzera per la protezione dei beni culturali organizza regolarmente numerosi colloqui, seminari ed esercizi combinati e mantiene stretti e eccellenti contatti con i mass media. La SSPBC funziona quale istanza autonoma e attiva di coordinazione per la protezione dei beni culturali tra tutti i responsabili della difesa generale.

Ben inteso, sebbene tutti i cantoni e numerosi comuni siano membri della Società svizzera per la protezione dei beni culturali e che quest'ultima si sforzi di organizzare i suoi seminari, colloqui, esercizi e conferenze in tutte le regioni e ambienti del nostro paese, l'idea in sé della protezione dei beni culturali non si è ancora impiantata dappertutto. Per questo motivo la SSPBC ha incaricato una squadra di specialisti di creare degli affissi attraenti sulla protezione dei beni culturali. Ora, questi affissi sono pronti e destinati quali affissi informativi e di prospezione PBC per i musei, le scuole e le esposizioni specializzate. Tutti gli interessati possono chiedere gratuitamente questi affissi presso il Segretariato generale SSPBC. Sono membri della SSPBC: i cantoni, numerosi comuni, banche, industrie, imprese, musei, archivi, biblioteche,

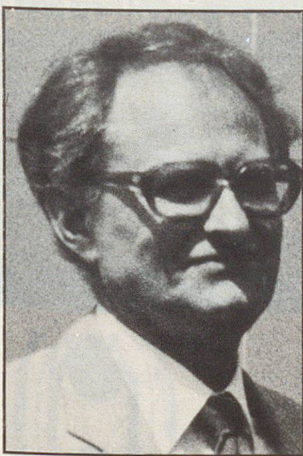


conventi, monumenti religiosi e laici, luoghi archeologici, giardini zoologici e botanici, collezioni BC private, associazioni ed organizzazioni, aventi tutti lo statuto di membro collettivo; inoltre, delle persone appartenenti a tutte le categorie e classi, e queste in qualità di membri individuali.

Onde indirizzarci in special modo per l'adesione quale membro individuale alla giovane generazione, la quota annua è stata tenuta modesta e stabile: Fr. 20.—. A questa decisione si associa il nostro desiderio di aumentare il numero, oggi già considerevole, dei partecipanti ai nostri colloqui, seminari e conferenze pubblici e gratuiti (vedasi programma di lavoro 1986 SSPBC in *Protection civile*, No 11-12/1985). Ci auguriamo che nell'anno 1986 possibilmente tutti i comuni abbiano ad aderire quale membro collettivo (quota annua minima: Fr. 100.—)!

**SSPBC**  
1701 Fribourg

## Dr. Hanspeter Brenner gestorben



hwm. Nach langer, schwerer Krankheit – und doch unerwartet – ist im Februar der Chef der Abteilung Zivile Verteidigung des Kantons Aargau, Dr. Hanspeter Brenner, gestorben. Mit dem Tod verliert nicht nur die aargauische, sondern die gesamtschweizerische Zivilschutzszene einen ausgewiesenen Fachmann und Förderer des Zivilschutzes, ebenso einen wertvollen, zuvorkommenden Menschen. Die Zeitschrift «Zivilschutz» wird in der nächsten Ausgabe Werden und Wirken von Dr. Brenner würdigen.

**NEUKOM**

## Mobilier pour centres de protection civile

études et projets, fabrication

**H. Neukom SA**  
8340 Hinwil-Hadlikon  
Téléphone 01/937 26 91